

# DACHAU

Weinkunde  
für die Sinne.



Mehr unter  
sz-shop.de/kulinarik

Süddeutsche Zeitung

MITTEN IN DACHAU

## Jacky auf Brautschau



VON JACQUELINE LANG

Wie furchtbar es ist, einsam zu sein, davon dürften nach Monaten der Pandemie auch viele Menschen in Deutschland ein Lied singen können. Die psychischen Folgen der nicht enden wollenden Lockdowns, sie werden die Welt wohl auch noch beschäftigen, wenn dem Coronavirus längst der Garaus gemacht worden ist. Allerdings besteht für Artgenossen der menschlichen Spezies auch in diesen schwierigen Zeiten noch die Möglichkeit, andere Menschen etwa im Supermarkt zu sehen und zumindest kurz mit ihnen zu interagieren. Und ob man es nun macht oder nicht, theoretisch ist auch das Treffen mit einer Person außerhalb des eigenen Hausstandes erlaubt. Ganz allein muss man es also auf Dauer nicht aushalten. Anders ergeht es da Jacky.

Jacky ist ein Edelpapagei. Die grün gefiederte Vogelart ist eigentlich in den Regenwäldern Neuguineas zuhause. Mit Jacky lebt aber nun mindestens ein Exemplar auch in Europa. Das ist erst einmal nicht verwunderlich und auch gar nicht weiter schlimm, auch Menschen von überall her sind mittlerweile hier zuhause. Das Blöde ist nur: Jacky ist nicht dafür gemacht, alleine zu sein. Das zumindest ist einem Post in der Facebookgruppe „Dachauer Ratsch“ zu entnehmen. Offenbar wurde er nach Österreich gebracht, lange Zeit nicht artgerecht gehalten, nun aber von dem Verein Respekt Turtle gerettet. Doch nun wird verzweifelt „ein Weib-



FOTO: NIELS P. JØRGENSEN

## Meisterliche Wortklauberei

Der Dachauer Schriftsetzer Willi Beck pflegt in seiner Manufaktur noch die traditionelle „Schwarze Kunst“ des Bleisatzes für den Buchdruck. Wer einen Blick in seinen Setzkasten mit all den verschnörkelten Lettern aus Blei und Holz wirft, versteht sofort, warum diese im Alltag längst nicht mehr gebräuchliche Technik immer noch eine so große Faszination ausübt. Hier kann man Wörter im wahren Sinne begreifen, man kann mit ihnen spielen, und Willi Beck nutzt diese mannigfaltigen Möglichkeiten auch in seinen Druckarbeiten. Für seine Verdienste um die Bewahrung dieser vom Aussterben bedrohten Handwerkskunst ist Willi Beck nominiert für den Tassilo-Kulturpreis 2021 der Süddeutschen Zeitung. SZ-Mitarbeiterin Jana Rick und SZ-Fotograf Niels Jørgensen haben eine kleine Filmreportage erstellt, in der Beck einen kompletten Druckvorgang vorführt, von der Bestückung des Schiffschens mit Lettern, dem Binden des Schriftsatzes bis zum fertigen Werk. Das Video ist in dem Beitrag von Jana Rick über Willi Beck online unter der Rubrik „SZ-Kulturpreis Tassilo“ auf [www.sueddeutsche.de/dachau](http://www.sueddeutsche.de/dachau) zu finden. **GSL** **» Seite R9**

## Die Radlerstadt auf dem Papier

Fast die Hälfte der Verletzten bei Verkehrsunfällen in Dachau im Corona-Jahr 2020 sind Radfahrer. Das bestürzt die Stadträte, aber die meisten geplanten Verbesserungen der Radwegeinfrastruktur sind teuer – und dafür ist weder Geld noch genügend Personal vorhanden



### Dachauer holen fünf 1. Plätze

Beim Musikwettbewerb Bayern schneidet der Nachwuchs super ab

Dachau – Ohne Bühne, ohne Publikum, ohne Steinway-Flügel, stattdessen ein Smartphone – dieses Jahr ist alles anders: Die Teilnehmer des Musikwettbewerbs Bayern 2021 mussten eine unbearbeitete Videoaufnahme auf die Wettbewerbsplattform hochladen. Der diesjährige Wettbewerb fiel mitten in die Corona-Krise, man musste also nach kreativen Lösungen suchen, was nicht immer leicht war. Es gab Absagen, Terminverschiebungen, vierhändig gespielt wurde an zwei Flügeln. Die Hygienemaßnahmen forderten insbesondere die Ensembles heraus. Bei den Duos waren es mit der Lehrerin schon ein Haushalt zu viel. Der Großteil des Unterrichts erfolgte ausschließlich online. Manchem einem kamen unterdessen Zweifel, wozu diesen ganzen Aufwand betreiben, doch für die jungen Nachwuchsmusikerinnen und -musiker aus dem Landkreis hat es sich gelohnt.

#### Technisches Können allein reicht nicht, um zu gewinnen

Die Klavier-Duos Hannah Thulke (13) / Konstantin Ivanov (14) Altersgruppe 3 und Ellen Heinrich (14) / Jessica Bay (14) sowie Samuel Voiler (14) mit Querflöte solo in der Altersgruppe 4 ließen sich dennoch nicht beirren. Sie bekamen für ihre Darbietung einen 1. Preis, Samuel Voiler mit Weiterleitung für den Bundeswettbewerb 2021. Mit einem jeweils rund zwölfminütigen Programm mit Stücken von Beethoven, Debussy, Gavrilin, Grieg, Mozart, Kurtág, Lutoslawski, Bach, Reinecke und Frank Martin rauschten die Finger der jungen Musiker über ihre Instrumente und überzeugten in diesem krisengebeutelten Jahr die Jury über eine Videoaufnahme.



Samuel Voiler tritt jetzt beim Bundeswettbewerb an. Foto: M. R. / M. R.

Trotz der widrigen Umstände bereitete das Musikerpaar Alina und Pavel Voiler aus Großberghofen ihre fünf Schüler konsequent auf die musikalische und persönliche Herausforderung vor. „Letztlich geht es darum, mit Musik Emotionen und einen Zauber zu erzeugen. Das setzt mehr als nur technisches Können voraus und lässt sich auch in einer Videoaufnahme darstellen. Was unsere Schüler dieses Jahr vor allem gemindert haben ist, auch unter schweren Bedingungen mit Durchhaltevermögen und Glauben an ihre Stärken großartige Ergebnisse zu erreichen“, so Alina Voiler.

MARITTA IVANOV

### „Killerpflanzen“ in Haus und Garten

Dachau – Die beiden für die Erwachsenenbildung der Pfarrei Heilig Kreuz zuständigen Damen, Gabi Haszprunar und Barbara Asselborn bieten allen Interessierten in der Reihe „Freitags um fünf“ am 23. April um 17.00 Uhr wieder ein spannendes Thema an. Allerdings möchten die Veranstalter ausdrücklich nicht zur Nachahmung der Giftmoede anregen. Der Vortrag „Killerpflanzen in Haus und Garten“ von Claudia Blas ist ein literarisch-krimineller Streifzug durch die „mörderische Botanik“. Spannende Geschichten (Böse Blumen) und informativ (Nebenwirkungen in einen sogenannten Winkelhaken. „Weder Jam noch Verleif“ kann man nun lesen. Der gelehrte Schriftsetzer lüchelt verschmitzt, er setzt und druckt gerne Wortspiele dieser Art, dieses Mal einen Satz, der in der Corona-Krise Hoffnung geben soll. Während Beck die fertig gesetzte Seite nun mit einer Ausdruckschur zusammenbindet, erzählt er seinen Weg zum Buchdruck. „Ich wollte Schrift begreifen lernen“, erklärt er, „sie

## Sein Wort hat Gewicht

Willi Beck pflegt noch die alte Handwerkskunst des Bleidrucks. Damit dieses alte Wissen nicht verloren geht, gibt er es in seiner Manufaktur immer wieder an junge Leute auf der Walz weiter



Mehrere Tonnen wiegen die Bleiletern, die Willi Beck in den Setzkästen seiner Dachauer Manufaktur lagert. Damit das Schriftbild sauber und gerade auf das Papier kommt, braucht es ein feines Fingerspitzengefühl. FOTOS: WELLS F. JORGENSEN



VON JANA RICK

Dachau – Bei Willi Beck läuft man an vielen Pflanzen vorbei, eine kleine Treppe hinunter in den Keller. Dort riecht es nach Papier und Farbe. Es scheint, als würden sich die typischen Gerüche einer Bucherei und einer Werkstatt vermischen. Hier, im Tiefgeschoss seines Wohnhauses in Dachau, druckt der 69-Jährige seit fast 20 Jahren Plakate, Postkarten, Hefte, Bücher und Kalender. Und zwar von Hand, Buchstabe für Buchstabe, Wort für Wort, Zeile für Zeile. In der Ecke des Kellerraums steht eine traditionelle handwerkliche Handabziehpresse, ihr gegenüber eine Reihe an beschrifteten Schubladen aus Metall. „Mager Futura“ steht darauf. Oder „Helvetica“. Beck kennt die Inhalte der nach Schriftart und Schriftschnitten geordneten Setzkästen auswendig, blind findet er darin das „kleine e“ oder das „große A“ zwischen den etwa zehn Tonnen Blei,

ist das tägliche Brot eines Grafikdesigners.“ Und so entschied sich der geborene Schwabe nach dem Schulabschluss für eine Lehre als Schriftsetzer. Mit Schwung hebt der heute pensionierte Grafikdesigner die fertige Satzform in einem „Schiff“ hinüber zur Druckerpresse. Er legt ein dickes, glänzend grünes Papier längs an der Maschine an und schon setzt sich diese in Fahrt. Schwarze Farbe rollt über die Bleibuchstaben, und wenig später zieht Beck das gedruckte Werk hervor. „Einen perfekten Druck erkennt man daran, dass man nicht erkennt, dass er gedruckt wurde.“ Beck ist einer der wenigen, der das Druckhandwerk noch ausübt. Er spricht realistisch über seine Leidenschaft, wenn er erzählt, dass der letzte Schriftgießer dieses Jahr in Rente gehen wird. „Der Beruf stirbt also 2021 aus.“ Genau das möchte Beck verhindern. Dafür ist er Mitglied des Vereins für die Schwarze Kunst e.V. „Schwarz“ steht dabei nicht für das Aussterben des Handwerks, sondern für die schwarzen Hände, die die Arbeit mit Blei mit sich bringt. Der Verein setzt sich seit 2013 dafür ein, das „handwerkliche Können des Schriftgießens, des Handsatzes und des Buchdrucks zu bewahren“, so schreiben es die Mitglieder auf der Website. Um dies zu erreichen, setzen sie alles auf die Wissensvermittlung an die nächsten Generationen. Teil der Förderung ist auch das mittlerweile länderübergreifende Walzprojekt, bei dem sich junge Menschen unter 30 Jahren über mehrere Wochen hinweg auf eine Reise in die Welt der schwarzen Kunst begeben. 18 Betriebe, darunter Museen, Druckereien und eben die Manufaktur von Beck, können die Walzerinnen und Walzer besuchen und mit einer finanziellen Unterstützung zwei Monate lang die Grundlagen des Handsatzes und Buchdrucks erlernen.

„Wenn wir das Wissen erhalten möchten, müssen wir es weitergeben“, ist auch die Einstellung von Beck. Und über Wis-

sen verfügt er mehr als genug. Egal ob die Technik der Schmettelingsbindung oder die Besonderheiten eines zweifarbigen Drucks – Beck kann jede Frage in diesem Bereich beantworten. Er ist ein wandelndes Lexikon der Druckkunst, aber auch der Literatur und der Grafik. Sein Wissen erweitert er mit jedem neuen Druck, mit jedem Experiment an der Abziehpresse. Wasser auf einem Papier zu drucken war eine seiner letzten Herausforderungen, als nächstes möchte er ein kleines Papier in ein anderes einschöpfen und auf Blüten-samen drucken. Die Ideen gehen dem

Umschlagen. Zaghafte legt er Seite für Seite um, als wären sie aus Glas. „Das sind Arbeiten zum Niederknien“, seine Augen strahlen. Und wenn er dann sagt: „Wenn man etwas vermitteln darf, ist das einfach wahnsinnig schön“, kann man sich direkt vorstellen, wie er hier in diesem Keller mehrere Stunden lang eine Einweisung in das Handwerk gibt und dabei Geschichten über Gutenbergs Papiermühlen oder Frauen im grafischen Gewerbe erzählt. Beck betont, dass aber auch er von den jungen Stipendiaten lerne: Sie bringen Erfahrung aus den verschiedensten Bereichen mit, aber vor allem frische und kreative Ideen. „Ich bekomme wahnsinnig viel zurück.“ Deswegen freut er sich auf den geplanten Besuch der Neulinge dieses Jahr, deren Walz sich durch Corona ein wenig verzögert hat. Dieses Mal werden erstmalig auch männliche Stipendiaten mit dabei sein. Beck weiß, dass man heutzutage vom Beruf des Buchdrucks allein nicht mehr leben kann. Doch er ist überzeugt davon, dass man den Bleisatz zumindest als Nebentätigkeit bewahren müsse. Er wirkt fast schon verärgert, wenn er sagt: „Das Ungewisse macht mich unruhig, was wird einmal mit all den Werkstätten passieren?“ Er sieht es als seine Berufung, diese Frage nicht offenzulassen, sondern all sein Wissen weiterzugeben. Er lebt die Wissensvermittlung regelrecht.

Nach einigen Stunden bei Beck fühlt man sich selbst wie nach dem ersten Tag auf der Walz: den Kopf voller Fachbegriffe und Eindrücke, in der Hand ein erstes handgesetztes und gedrucktes Werk. Und eines weiß man nun mit Sicherheit: Beck's Leidenschaft wird niemals aussterben. Nicht, solange er das faszinierende Handwerk lebt und es anderen mit einer solchen großen Leidenschaft vorlebt.

Wenn Sie eine Kandidatin oder einen Kandidaten für den SZ-Kulturpreis vorschlagen wollen, schreiben Sie bitte bis 30. April eine E-Mail an tassilo@sz.de.

Willi Beck ist Handwerker, Künstler und Poet zugleich

TASSILO KULTURPREIS Süddeutsche Zeitung

die sich insgesamt in seinem Keller befinden. Mit schnellen und sicheren Handgriffen zieht er mit einer Pinzette die kleinen Bleiletern aus der Schublade und legt sie nebeneinander in einen sogenannten Winkelhaken. „Weder Jam noch Verleif“ kann man nun lesen. Der gelehrte Schriftsetzer lüchelt verschmitzt, er setzt und druckt gerne Wortspiele dieser Art, dieses Mal einen Satz, der in der Corona-Krise Hoffnung geben soll. Während Beck die fertig gesetzte Seite nun mit einer Ausdruckschur zusammenbindet, erzählt er seinen Weg zum Buchdruck. „Ich wollte Schrift begreifen lernen“, erklärt er, „sie

### Die Krise, Teil II

Dachaus Kulturangebot schrumpft wieder

Dachau – Aufgrund des aktuell weiterhin geltenden allgemeinen Veranstaltungsverbots durch die anhaltende Corona-Pandemie ergeben sich für folgende geplante Veranstaltungen des städtischen Kulturamts im April und Mai Veränderungen. Das Schloßkonzert am Samstag, 17. April, mit dem Busch Trio wird auf Samstag, 15. Mai, verlegt. Bereits gekaufte Karten behalten ihre Gültigkeit. Für das Konzert wird nur ein begrenztes Kontingent von 150 Karten zur Wahrung des Mindestabstands angeboten. Karten sind online als print@home-Tickets über www.moerchenticket.de erhältlich. Abgesagt ist auch das traditionel-

le Maibaumaufstellen am Unteren Markt am 1. Mai. Neue und leider auch nicht besonders erfreuliche Informationen hat das Kulturamt zum Vorverkauf für den „Dachauer Musiksommer“: Die beiden Barockpicknicks am 16. und 17. Juli sind schon ausverkauft. Zumindest vorerst. Je nach den im Sommer geltenden coronabedingten Vorgaben für Veranstaltungen werden zu einem späteren Zeitpunkt gegebenenfalls noch weitere Kartenkontingente in den Vorverkauf gegeben. Dies wird auch für die bestuhnten Konzerte auf der Thomas-Wiese gelten, für die teilweise nur noch wenige Karten verfügbar sind. sz

### Freiraum für zuhause

Dachau – Beim Dachauer Jugendzentrum Freiraum hätten sie schon Lust gehabt, im März richtig abzufeiern: 13 Jahre Freiraum! Ist kein rundes Jubiläum, okay, aber wen juckt's. Eine alte Basarweisheit sagt, man solle die Feste feiern, wie sie fallen. Nur fallen sie dieses Jahr leider ins Leere, Corona ist der große Partykiller. Auch der Freiraum, dieses vom gutbürgerlichen Teil Dachaus oft misstrauisch beäugte Refugium junger Subkultur, musste wegen des Lockdowns erst mal dichtmachen. Licht aus, Ton aus, war's das? Natürlich nicht! Der Freiraum präsentiert nun stolz ein Novum, den „Freiraum Sampler Vol. 1“ mit abendfüllenden 38 Tracks. Auf dem Cover steht in Bruvo-Manier „Die besten Sommer-Hits 2021“, ein bisschen Spaß muss sein, denn natürlich geht es auf dem Sampler nicht um gefälliges Pop-Gedudel mit Vanilleeis, hier wird gesungen wie einem der Schnabel gewachsen ist und wie einem die Akkorde in die Hände fallen, laut und dreckig, aber natürlich auch mal chillig, cool und hochprofessionelle gemixt und mit anarchischem Humor. Typisch Freiraum eben.

#### Reinhören lohnt sich auch für das schon gesetztere Publikum

Versammelt sind auf dem Sampler, so schreibt es der Freiraum in der Presseankündigung selbst, „unsere liebsten Bands, Musiker\*innen und Crews. Eine Compilation, so divers und bunt wie unser Veranstaltungsprogramm im Freiraum.“ Was stimmt und auch eine Chance ist für die im natürlichen Verspöterungsprozess fortgeschrittenen, aber prinzipiell offenen Erwachsenen reiferen Alters. Hier können sie ihren Lauschern mal einen Eindruck geben, was so alles aus den Resonanzkammern des Freiraums schallt: Punkrock, Reggae, Elektro, Dub, Hip Hop. So kann man sich selbst ein bisschen Freiraum nach Hause holen.

Die Dachauer Punkband Sabot Noir ist auf dem Sampler mit dem Track „Raff dich auf“ vertreten. Deren Zuschussantrag entfesselte im vergangenen Jahr eine hitzige Debatte um Kulturförderlinien und befeuerte alte Vorurteile über die umstürzlerischen und – der Herr steht uns bei – womöglich sogar gewaltbereite Gesinnung des linken Freiraum-Publikums! Das ist zwar ausgemachter Unsinn, wird von rechtakoservativer Seite aber trotzdem gerne immer wieder aufgewärmt wie die das Sauerkraut vom Vorabend. Der Sampler zeigt, dass die Bandbreite im Spektrum des Freiraums viel weiter gespannt ist als die meisten denken würden. Die Bigband Dachau, ein Ableger des traditionellen Blasvereins der Knabenkapelle ist mit dem „Song for Thomas“ ebenso vertreten wie die Black Car Dub Federation. Letztere lässt in ihrem Song „Ernst Toller“ dessen literarischen Stil, aber auch die gespannte Atmosphäre der Revolutionszeit in ein beeindruckendes musikalisches Klangbild, man

So bunt und divers wie das Veranstaltungsprogramm des „Freiraums“ ist der „Freiraum-Sampler, Vol. 1“, den es jetzt kostenlos zum Herunterladen auf der Bandcamp-Seite gibt. Foto: M. R. / M. R.

kann schon fast von einem Werk der Hochkultur sprechen, während Screening Party in „Fuck Bayreuth“ den braunen Untergrund des Grünen Hügels mit grandioser Brachiallyrik frei pflügt: „Schwarzweißrot färbt sich der Himmel / Wenn im Sommer sich die Ränge füllen / Der Vorhang hebt sich, atmet aus / Tradition und Zyklon B“. Das ist jugendlicher Furor, Sprachwucht ungefiltert. Und: „Diese Leiche ist zu fett für jeden Sarg.“ Diese Zeile hätte auch von Karl Kraus sein können. GREGOR SCHIEGL

Herunterladen kann man den Sampler kostenlos bei Bandcamp auf www.freiraumdachau.bandcamp.com. Mit dem Sampler verbunden ist ein Aufruf zum Spenden: Auf der Seite www.freiraumdachau.de/sampler listet der Freiraum Projekte auf, die der gerne durch eine Geldspende unterstützt werden würde. Wer den Verein Freiraum unterstützen will, kann dies auch direkt über die Bandcamp-Seite tun. Ansonsten gilt die Devise „Geht raus und tut Gutes!“ In Zukunft will der Freiraum den Sampler bei Veranstaltungen auch physisch gegen Spende anbieten: als CD und/oder USB-Stick zusammen mit gedruckten Special-Jubiläum-Plakaten.

WOHNEN & KÜCHEN KESER HOME COMPANY MÖBEL DEIN LEBEN AUF MAMMENDORF & OLCHING www.keser-homecompany.de

Jetzt Planungstermin vereinbaren! EBERL Feine Küchen Amperstr. 6 85414 Kirchdorf/Hallertal Mo-Fr 9-12 Uhr & 14-18 Uhr Sa: 9-13 Uhr Tel: 089 66 99 44 188 E-Mail: info@eberl-kuechen.de www.eberl-kuechen.de